

Täglich 8000 Ausgesteuerte

2,7 Millionen Erwerbslose — Nur revolutionäre Massenaktionen bringen Arbeit und Brot — Kämpft unter Führung der KPD!

Dresden, 10. Juli.

Nach Meldung der Arbeitsämter gab es am 30. Juni insgesamt 1.833.000 Haupt- und Krisenunterstützungsempfänger. Die Abnahme von 36.000 Hauptunterstützungsempfängern in der letzten Monatshälfte wird abgegolten durch eine ebenso hohe Ziffer neuer Ausgesteuerter. Gegenwärtig beträgt die tägliche Aussteuerung von Unterhaltungsleistungen aus der Arbeitslosenversicherung rund 8000. Achttausend Proletarier mehr werden also täglich dem nackten Hunger überantwortet. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt 2.690.000.

Während die Dresdner Volkszeitung bei diesem Elendsbild von Millionen Arbeitsloser „ermattet“, daß die Reichsregierung, also die Regierung des infamsten Unterhaltungsraubes, den Arbeitsmarkt „antarkeln“ soll, haben wir Kommunisten sowohl im Sächsischen Landtag als auch im Reichstag umfassende Anträge auf Arbeitsbeschaffung eingebracht. Vor allem fordern wir den Siebenhunderttag als Maximalarbeitszeit. Erst vor wenigen Tagen wurde sowohl dieser Antrag als auch unser Antrag auf Verbot von Betriebskürzungen von der SPD und den Nazis, gemeinsam mit dem Bürgerblock, im Reichstag niedergestimmt. Das gleiche Schicksal wird unsere anderen Anträge treffen.

Arbeitsbeschaffungsprogramm, Siebenhunderttag kann nur das Resultat außerparlamentarischer Kämpfe sein. Ueber die jetzt wieder in Nordwest aufgetretene Streikbruchprezedenz von Nazi- und Gewerkschaftsbürokratie muß sich das kämpfende Bündnis von Betriebsarbeitern und Erwerbslosen unter Führung der KPD schließen. Arbeitsbeschaffung, Brot und Arbeit heißt revolutionäre Massenaktionen!

Mögen alle Arbeiter und Arbeitslosen leben, wie in der Sowjetunion die Arbeitslosigkeit auf proletarischem Wege liquidiert wird!

Mögen sie sich hinter die Forderungen stellen, die kommunistischen Fraktionen im Reichstage bzw. Landtage eingebracht haben.

Mögen die Betriebsproleten ihren Kampf für den Siebenhunderttag bei vollem Lohnausgleich, der die Einseitigkeit der Erwerbslosen in den Produktionsprozessen ermäßigt, verschärfen!

Mögen die Erwerbslosenausschüsse stärkste Initiative entfalten, um die Millionen Arbeitslosen zur machtvollen Entfaltung ihrer Kräfte zu bringen!

Was der Bürgerblock nicht freiwillig gibt, muß ihm abgetrotzt werden!

Wo das Proletariat herrscht

Stürmische Entwicklung der Sowjet-Industrie

Dresden, 10. Juli.

Während der Kapitalismus von tiefsten Krisen erschüttert wird, die Arbeitslosigkeit wächst, der Ruin des Mittelstandes fortschreitet, Betriebe stillgelegt werden, entfällt sich die Sowjetindustrie in stürmischem Tempo. Selbst der antihilfswirtschaftliche „Berliner Wörtenkurier“ von Hugenberg muß in seiner gestrigen Ausgabe aus dem Bericht Knibschs auf dem russischen Parteitag folgende Ziffern angeben:

Der Gesamtwert der im Bau befindlichen Betriebe beträgt 12 Milliarden Rubel, Kohlenförderung 52,50 Millionen Tonnen gegen 35 im Vorjahr. Erhöhung der Vorkonsums für Kohlenenergie um 10 Millionen auf 17 Millionen Tonnen. Mit der Erfüllung dieses Vorkonsums wird die Sowjetunion zum ersten Kohlenland Europas. Der Wert der Produktion des Landmaschinenbaues, der in der Vorkriegszeit 70 Millionen Rubel betrug, wird im laufenden Jahre 400 Millionen und im nächsten Jahre 845 Millionen Rubel betragen und damit die Jahresproduktion des Landmaschinenbaues der Vereinigten Staaten von Amerika übersteigen.

Bürokratie gesteht den Streikbruch

Schändliche Verräter in Nordwest

Essen, 10. Juli.

Während dem vorgestern stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Unternehmern der nord-

westlichen Gruppe erklärte der Bezirksleiter Wolf vom DMB:

„Der DMB und ich haben keinen Mann zur Arbeitsniederlegung aufgefördert. Wenn einer unserer Ortsangehörigen danebengehauert hat, so ist das eine Sache für sich; ich habe das nicht verhindern können und vertritt es nicht.“

„Ich habe keinen Mann zur Arbeitsniederlegung aufgefördert und vertritt es nicht, wenn ein Ortsangehöriger danebengehauert hat.“ Da habt ihr das Geständnis des Streikbruchs durch die DMB-Führung! Der Vorwurf, der nach Errichtung der Diktatur des Generals Seckert in Berlin das Abkommen schrieb, wodurch der Achtstundentag geradurteilt wurde, dieser Wolf, dessen Namen die Nordwest-Metallarbeiter nur unter Verwünschungen aussprechen, hat die Wahrheit gesprochen, als er in händlicher Unterwürfigkeit vor den Unternehmern seinen Streikbruch bekannte.

Gauner und Betrüger im Lager der Nazi-Führer

Riefenkorruptionsffandal bei den westdeutschen Nazis

In der Hitlerorganisation in Westdeutschland ist großer Krach. In allen großen Ortsgruppen Köln, Koblenz, Aachen usw. rebellieren die Mitglieder gegen die korrupten Führer vom Schlage der Dr. Len und Grohe. Funktionäre stellen das Korruptionsmaterial zusammen und verlangen von der Leitung den Ausschluß ihrer Führer vergeblich. Unser Bruderorgan Die Sozialistische Republik in Köln veröffentlichte eine Zusammenstellung von Korruptionsaffären, die in einem Briefe eines nationalsozialistischen Funktionärs aufgeführt werden.

Dieser Nazimann stellt fest, daß Beitrittsgebühren, Aufnahmegebühren von Köln aus überhaupt nicht nach München abgerechnet werden, daß Tausende von Mark unterschlagen worden sind.

Der Gaufratier Spießbart kann nicht den Nachweis erbringen über einen Abschreibepost von 7300 Mark. Ein korrupter Parteifunktionär, dem von diesem Spießbart die Unterschlagung von 125 Mark aus der Postkasse nachgewiesen wurde, mußte schließlich entlassen werden. Dr. Grohe, der Oberhauptling der Nazis, stellte jedoch diese korrupte Subjekt sofort wieder im Verband des Westdeutschen Beobachters ein. Grohe wird öffentlich von seinen Mitgliedern des Westdeutschen, den er beim Offenbarungseid leistete, beschuldigt. Dieser Nazihauptling kam als armer Tagelöhner aus dem Hunsrück und erhielt von den Parteigenossen das Mittagesse gratis. Jetzt hat sich dieser Kerl durch schwere Korruptionsaffären bereichert und führt ein ausschweifendes Leben. Len und Grohe wurden von der Organisation beauftragt, die Unterschlagungen der Mitglieder zu untersuchen und zu unterstellen. Nach der Angabe des Nazimitgliedes Haintentel aus Koblenz, Landwehrstraße 42, haben jedoch die „Unterfucher“ mit den Beschuldigten durch und teilten sich die unterschlagenen Gelder.

Dr. Len, der Kölner Naziführer, erhält nach den Angaben einiger SA-Mitglieder für jede Verammlung als Referent 50 Mark, außerdem besteht er ein monatliches Einkommen von 1750 Mark.

Damit begnügt sich jedoch, was ein richtiger Naziführer ist, nicht. Von zahlreichen Mitgliedern wird Dr. Len der schlimmsten Unterschlagung von Parteigeldern beschuldigt. In den Versammlungen, in denen er als Referent auftritt, läßt er durch mitgebrachte vertraute Sammlungen vornehmen, die natürlich in seine eigene Tasche fließen. So machte er in Koblenz den guten Kerl von 137 Mark. Als mehrere Mitglieder in einer Versammlung die Aufrechnung verlangten, erklärte Len, daß er nur 56 Mark eingekommen hätte. Als jedoch kein vertrauter Tellerammer sich zu der Angabe bequemen mußte, daß es 116 Mark waren, meinte Len, daß diese Summe für Auto und Speise aufgebraucht wurde. Nach einigen Tagen kam jedoch noch die Rechnung für das benutzte Auto, die dann ebenfalls noch aus der Parteikasse bezahlt werden mußte.

„KPD-Milliarden“

SPD fürchtet um die Millionäre / Aber: sind die Forderungen der KPD „unmöglich“?

Unter der Überschrift „KPD-Milliarden“ schreibt ein Teil der SPD-Presse:

Während alle verantwortlichen Kreise suchen, wie das Defizit des Reiches in Höhe von 800 Millionen Mark gedeckt werden kann, hat die kommunistische Reichstagsfraktion allein beim Haushalt des Arbeitsministeriums folgende Anträge auf Erhöhung von Ausgaben gestellt. Es sollen erhöht werden die

| | |
|-----------------------------|-------------------|
| Jugendversicherung um | 750 Millionen Mk. |
| Familienversicherung um | 135 „ |
| Arbeitslosenversicherung um | 150 „ |
| Betriebskosten für die | 95 „ |
| Arbeitslosenversicherung um | 250 „ |
| Arbeitslosenversicherung um | 60 „ |
| Blindenrente um | 10 „ |
| Arbeiterwohnungsbaue um | 850 „ |

Zusammen 2400 Millionen Mk.

Zum Schluss heißt es dann:

„Es heißt Sand in die Augen der Arbeiter streuen, wenn man ihnen solche unmöglichen Verprechungen macht.“ Bereits der erste Satz ist bezeichnend genug. Dieser Satz ist ein Affensturz. Und die „verantwortlichen Kreise“, die danach suchen, wie das Defizit gedeckt werden kann, gehören der Bourgeoisie an und betreiben ihre Politik im Interesse der Bourgeoisie. Anders können sie ja auch nicht. Für sie gibt es ja nur einen kapitalistischen Ausweg:

Einem proletarischen Staat, der die Reichslosen entlastet und die Bestehenden belasten würde, dürfen und können sie nicht annehmen.

Wir möchten den Herzen der SPD-Presse einmal empfehlen, im sozialdemokratischen „Klassenkampf“, Nr. 12, nachzulesen. In einem Artikel Tarners „Die Finanzreform und die Juden“ werden hier Möglichkeiten aufgezeigt, die Einnahmen aus Steuern und Monopolen auf etwa 1800 bis 2000 Millionen Mark zu erhöhen. Durch „Einsparungen“ am Reichswahlrecht, an den landwirtschaftlichen und industriellen Subventionen usw. soll es noch

den Berechnungen des „Klassenkampf“ möglich sein, die Ausgaben des Reiches nicht unter 500 Millionen bis vielleicht 880 Millionen“ herabzusetzen. Der „Klassenkampf“ schreibt weiter:

„Insgesamt stehen somit zum Ausgleich des Reichshaushalts, zur Freilegung der Hausingruvermittel für den Wohnungsbau, Herabsetzung der direkten und indirekten Massenbelastung und zur Ausbalancierung des Etats 2 bis 4 Milliarden Reichsmark zur Verfügung...“

Die SPD-Presse muß sich hier von ihren eigenen Parteigenossen der Lüge überführen lassen. Einer Lüge, die sie gebraucht, um die verräterische Politik der SPD in der Hermann-Müller-Regierung und jetzt im Reichstag zu vertuschen und zu verdecken. Natürlich führen die „Kritiker“ in der Praxis die verräterische Politik der SPD genau so durch wie die „Rechten“, nur daß sie diese durch „radikale“ Phrasen zu hominisieren versuchen, um den Abmarsch der rebellierenden SPD- und SA-Mitglieder in das kommunistische Lager zu verhindern.

Volkspartei fordert kategorisch „Regersteuer“

Berlin, 10. Juli.

Nach endlosen Besprechungen mit den Fraktionsführern hat das Brüning-Kabinett gestern beschlossen, an seinem Raubprogramm festzuhalten. Die verschiedenen Parteien müssen ihre weitergehenden Forderungen in Form von Initiativanträgen dem Reichstag vorlegen.

In den Fraktionsbesprechungen konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Deutsche Volkspartei fordert gänzliche Drolung der Arbeitslosenversicherung; des weiteren hat sie sofortige Einlösung der Regersteuer durch die Kommunen verlangt.

„Die Arbeiterstimme lügt!“

Die betrogenen Betrüger — sie können ohne Polizei nicht leben. 200.000 Flugblätter sollen ihren schamlosen Verrat an den Zwangsarbeitern verdecken. Arbeiter, schließt die Kampfbroschüre.

Ein altes Sprichwort ist: „Wer schimpft, hat unrecht.“ Und wie sehr sich die SPD im Unrecht befindet, beweisen ihre zur Behauptung ihres Verrats an den Pflichtarbeitern in den Spalten der DVJ erklärten Angriffe gegen uns. Ihre Behauptung, wir hätten wider besseres Wissen geschrieben, ihr Wortlaut ist demnach nicht das Rathaus von Sivas abgetreten lassen, ist eine Demagogie. Wenn förmlich diese Macht hätte, wäre jedenfalls Reichswehr zugezogen worden, denn keine Ahnung, daß die unserer Partei so schwerbetrogenen Pflichtarbeiter Kullfärbung haben wollten, müßte die SPD in eine schamlose Kommunitätenhe um Ihr weiteres Geschreibsel, daß der Fraktionsvorsitzende der SPD die Delegation der Pflichtarbeiter empfangen habe, ist nach dem von uns eingereichten Erfundungen infame Lüge. Denn eine Tatsache steht fest: bis nach 18 Uhr stand die Arbeitsdelegation noch vor dem Fraktionszimmer der SPD. Als unser Berichterstatter fragte, ob sie empfangen würde, erklärte der „Bedienstete“ nicht. Wenn aber nach der Behauptung der DVJ, dennoch der Empfang stattgefunden hat, nun, ihr Herren Sozialdemokraten, warum unterläßt ihr nicht im Plenum den kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Zwangsarbeit? Taten, nur Taten will die Arbeiterstimme sehen, eure Verprechungen sind erloschen als das, was sie sind: Seifenblasen! Darüber täuscht euch das von euch in 200.000 Exemplaren in Vorbereitung befindliche Flugblatt zur Irreführung der Pflichtarbeiter nicht hinweg.

Das W Bewe

Die Arbeiterstimme lügt! Die Ge...
hat der Ar...
gegeben: es...
107 in gewi...
stürzt, deren...
nahmen 60...
jede Arbeit...
vertraten...
glierte zum...
den zum g...
Stunden un...
um Lohnmer...
der Zentral...
des, stellt...
gegen den G...
Das Kor...
zu einer...
und etwa 20...
die trotz des...
kommunisti...
Polizei ges...
Nach den...
Kampfsam...
Bezeichn...
manuome...
Teilnehmer...
lung der Ar...
Die reso...
revolutionäre...
rungen auf...
und die Soz...
Die letzte...
Oberstleut...
führen löst...
der Rassen...
Die nachden...
gibt der Bew...

In Köln, wo Len ebenfalls sich auf diese Weise bereichern...
erhielt er von dem Nazimann Hochweide mit der Hundeperrücke...
Prägel.

Ortsgruppenleiter, die kategorisch die Abziehung dieses...
korrupten Gesellen verlangten, wurden einfach ausge...
schlossen.

Dem Mitglied Eiter aus Münster in Westfalen, das ebenfalls...
ausgeschlossen wurde, brüllte sich Len gegenüber, daß schon...
drei Ortsgruppenführer hätten sprängen müssen!

In dem Briefe des Nazifunktionärs, den die Sozialistische...
Republik veröffentlicht, heißt es mörlich:

„Ich werde ausgeben, daß Dr. Len ein Lügner, ein...
Betrüger und Verleumder ist, daß seine handlungsmäße Ver...
anfang gab, unter anfänglichen und ernstgenommenen...
zu sagen, daß Dr. Len den schloßtesten Juden es...
Gemeinheit übertrifft und daß meiner Ueberzeug...
ung nach Len, Grohe und ihr Anhang sich gegenseitig durch...
durch wahrheitswidrige Aussagen und vor Meideverhän...
gen und Weisungen nicht zurückschrecken.“

Der Major Buch, München, der Vorsitzender des Reichs...
unterstützungsausschusses der KPD ist, und nach all diesen...
Unterschlagungen von Parteigeldern und Korruptionsfandals...
unterrichtet ist, hat die Len und Konfanten gedecet.

Sittler hat erst kürzlich in diesem Streitkampfe zu...
ganzen der Len und Co. entschieden.

Die Folge davon ist, daß die Rebellion in den einzelnen Orts...
gruppen immer weitere Kreise zieht. Die Funktionäre der...
Hitlerpartei treten an Redakteure der Nazi-Partei...
heran und veröffentlichen unter Angabe der einzelnen Zeugen...
langes Korruptionsmaterial. Die Sozialistische Republik hat...
ebenfalls Originaldokumente, Quittungen usw. in ihrer Hand...
Es ist also zu erwarten, daß in den nächsten Tagen noch mer...
von diesem Skandal in der Hitlerpartei an der...
Öffentlichkeit kommt.

„Schädel einschlagen“

Das schändliche Straßblättchen meldet, daß am gestrigen...
Nachmittag kein Zeitungshändler am Berliner Hof-Balot vor...
einer Anzahl von Goebbelskennern niederk...
geschlagen wurde.

Der bisher der Hitlerpartei angehörende Leipziger Stadt...
verordnete Dr. Doit hat seinen Austritt erklärt, des...
gleichen der Leiter der nationalsozialistischen Betriebszellen...
Berlins.

Drunter und drüber in der sächsischen SPD-Presse

Bei der Regierungsfrage geht es in der sächsischen SPD...
Presse drunter und drüber. Wie soll sie den sozial...
demokratischen Arbeitern das Verbrechen einer Koalition mit...
verkappten deutschnationalen Wirtschaftspartei harmachen, w...
den Bericht selbst auf ihr Mindestprogramm? Schreibt die...
„Chemnitzer Volksstimme“:

Die Demokraten und verschiedene andere Leute scheinen...
Reichstag der sozialdemokratischen Landesinitiativen...
lesen und noch schlechter verstanden zu haben. In diesem...
Sinn wird nämlich deutlich davon gesprochen, daß die Soz...
demokratie zu Verhandlungen auf der Grundlage ihres...
Programms vom März bereit ist, unter der selbstverständ...
lichen Voraussetzung, daß sie die Führung über...
nimmt.“

Wie diese „Führung“ aussieht, dazu bemerkt der „Dresdner...
Anzeiger“:

„Ein Randbel ist noch von den Sozialdemokraten...
worden, die den Völkern des Ministerpräsidenten für sich in...
Sprach nehmen, Lipinski. Er hat von keinem Führer...
Radikalismus viel ausgegeben und deshalb...
tiert man ihn jetzt auch an Stelle des radikalen...
den Sozialdemokraten sonst immer in Vorschlag...
brachten.“

Verständlich, daß die Empörung der SPD-Arbeiter...
Das „Zwischen Volksblatt“ vertritt dann auch...
Führungsmann... Es meint, daß der Landesparteitag die...
scheidenden Beschlüsse über eine Koalition zu fassen habe und...
es gelte, alles zu mobilisieren, damit der Landesparteitag...
tag eine Zusammenkunft erhält, deren Mehrheit...
macht mit dem Koalitionsspiel in Sachsen.“

Natürlich ist das ein Mandat. Selbst wenn ein Land...
parteitag mit Mehrheit die Ablehnung der Koalition beschl...
solte, würden die Edel und Arndt genau so wie im Jahr...
1924 die betäubigten W über den Beschluß der Minister...
zur Tagesordnung überführt. Ueberdies wird ein solcher...
tag so zusammengeschoben sein, daß die Koalitionspolitiker...
eine feste Mehrheit verfügen.

Die Arbeiterstimme lügt!
Die Ge...
hat der Ar...
gegeben: es...
107 in gewi...
stürzt, deren...
nahmen 60...
jede Arbeit...
vertraten...
glierte zum...
den zum g...
Stunden un...
um Lohnmer...
der Zentral...
des, stellt...
gegen den G...
Das Kor...
zu einer...
und etwa 20...
die trotz des...
kommunisti...
Polizei ges...
Nach den...
Kampfsam...
Bezeichn...
manuome...
Teilnehmer...
lung der Ar...
Die reso...
revolutionäre...
rungen auf...
und die Soz...
Die letzte...
Oberstleut...
führen löst...
der Rassen...
Die nachden...
gibt der Bew...